

Ann. Naturhist. Mus. Wien	87	B	131–136	Wien, Mai 1986
---------------------------	----	---	---------	----------------

## **Der Marderhund *Nyctereutes procyonoides* (GRAY, 1834) in Österreich – erste gesicherte Nachweise (Mammalia austriaca 9)<sup>1)</sup>**

VON KURT BAUER<sup>2)</sup>

(Mit 1 Abbildung und 1 Tafel)

Manuskript eingelangt am 2. Oktober 1984

### Zusammenfassung

Die Meldungen über Marderhund-Beobachtungen in Österreich werden listen- und kartenmäßig zusammengefaßt und das erste zur Untersuchung gelangende Belegstück dokumentiert.

### Summary

Published and unpublished records of *Nyctereutes procyonoides* in Austria are listed and charted and measurements of the first specimen collected are given.

Am 7. Januar 1983 fing sich im Revier Mannshalm N Schweiggers (GB + PB Zwettl) im niederösterreichischen Waldviertel ein Marderhund in einem Schwannenhals. Ein Anonymus teilte diesen Fang und einige ergänzende Daten (Rüde, Gewicht 8 kg) mit und illustrierte seinen Bericht mit einem Bild (Österr. Weidwerk 1983 (3): 114, KELLNER phot.). Die Bemühungen Dr. Rainer HACKERS, das Belegstück für eine öffentliche Sammlung sicherzustellen, blieben ohne Erfolg und auch der untersuchenswerte Kern mit Verdauungstrakt und Postcranialeskelett ließ sich zum Zeitpunkt des Bekanntwerdens des Fanges nicht mehr sicherstellen. Dr. HACKER gelang es aber, den zerschlagenen, im Rostralbereich jedoch vollständigen Schädel zu einer genaueren Untersuchung auszuleihen. Im April 1983 konnte er an der Säugetiersammlung des Naturhistorischen Museums mit Belegstücken ostasiatischer Herkunft verglichen, vermessen und fotografiert werden. Mit dem Abschluß dieses Manuskripts fällt die Nachricht von der Erlegung eines weiteren Marderhundes bei Auersthal (GB + PB Gänserndorf) im Weinviertel am 21. April 1984 zusammen. Auch dieses Stück (Anon., Österr. Weidwerk 1984 (6), 16, ein Rüde von 5,10 kg Gewicht) blieb für die Wissenschaft unerreichbar und endete

<sup>1)</sup> Teilbeitrag zu einem vom Fonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung finanzierten Projekt „Säugetierfauna Österreichs“.

<sup>2)</sup> Anschrift des Verfassers: Dr. Kurt BAUER, 1. Zoologische Abteilung, Naturhistorisches Museum, Burgring 7, Postfach 417, 1014 Wien. – Österreich.

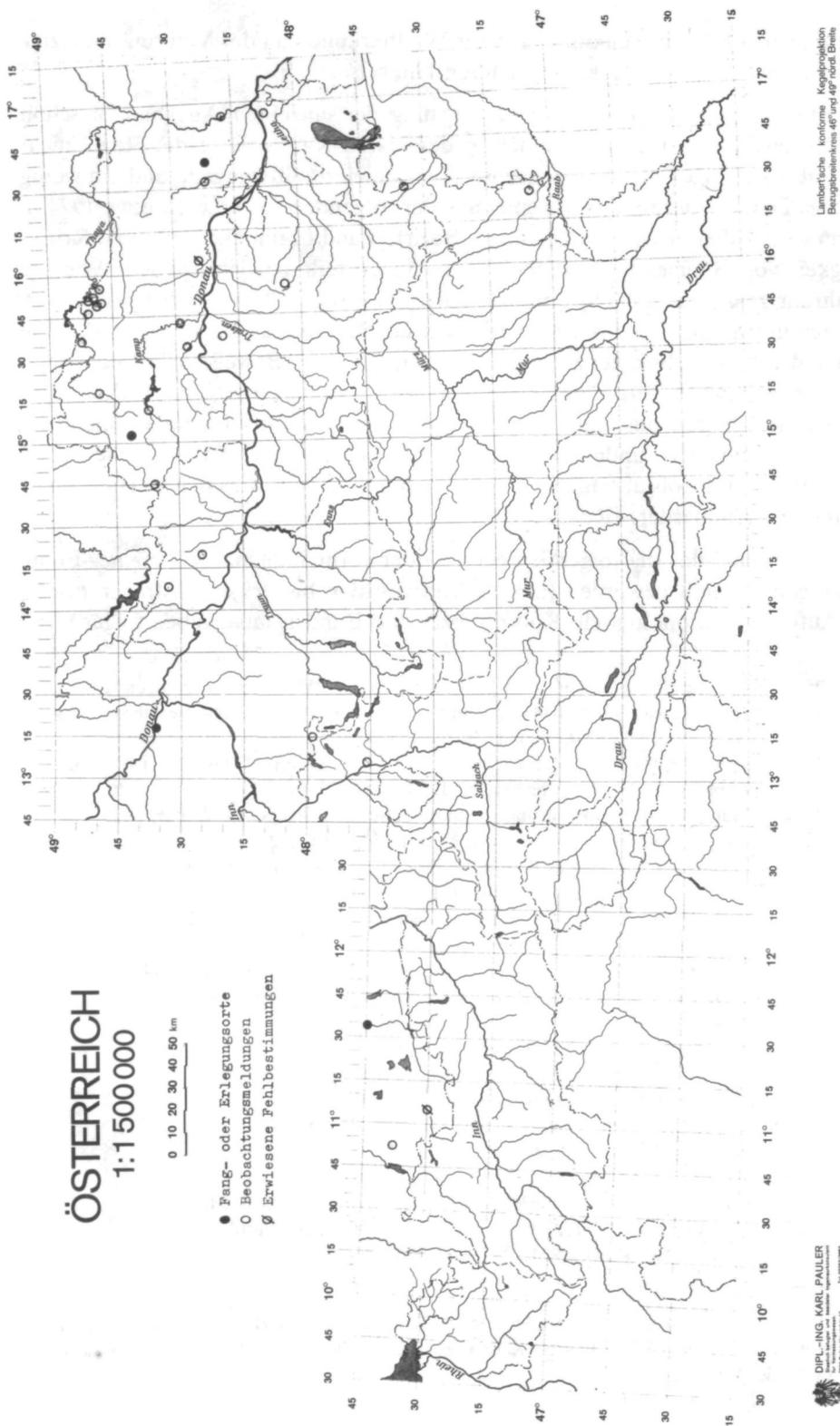
wohl als Trophäe, doch läßt das mit der Notiz veröffentlichte Photo (W. FRITZ phot.) für Zwecke der Dokumentation keine Wünsche offen (vgl. auch Tafel 1).

Das Photo des Schädels zeigt sowohl die durch eine entsprechende Blähung der Stirnhöhlen verursachte leichte Hebung des Interorbitalbereiches wie den völlig unverwechselbaren, bei keinem europäischen Caniden wiederkehrenden doppelten Knick des ventralen Unterkieferrandes im Übergangsbereich von Corpus und Ramus mandibulae. Die abnehmbaren Maße stützen die Geschlechtsbestimmung und bestätigen in Ergänzung der Gewichtsangabe, daß es sich um ein sehr kräftiges Stück handelt (Tab. 1). Sie stehen im Einklang mit den Maßen der

Tabelle 1: Schädelmaße von *Nyctereutes procyonoides* (GRAY). X markiert die Werte des ♂ aus Mannshalm/Niederösterreich aus dem Besitz von J. BINDER/Kirchberg am Walde. Zum Vergleich werden die Meßwerte von jeweils 40 ♂- und ♀-Schädeln aus dem Sowjetischen Fernen Osten, dem Herkunftsgebiet der in Europa eingebürgerten Marderhunde herangezogen (nach M. G. SOROKIN 1958 aus HEPTNER & NAUMOV 1974).

		♀ ♀	x	♂ ♂	
Größte Länge	112,8–131,7	120,3±0,6	–	114,3–131,8	123,4±0,6
Condylbasallänge	110,1–126,6	109,8±0,5	–	103,2–125,8	119,2±0,6
Jochbogenbreite	60,2– 71,3	66,2±0,4	69,5	61,0– 75,0	67,2±0,4
Interorbitalbreite	19,5– 25,5	22,3±0,2	22,8	19,8– 25,2	22,6±0,1
Supraorbitalbreite	–	–	33,7	26,0– 36,0	31,5±0,3
Nasenbeinlänge	37,2– 49,7	43,6±0,4	50,0	35,4– 50,7	42,6±0,4
Obere Zahnreihenlänge	43,2– 51,7	45,8±0,2	48,4	42,7– 46,4	46,4±0,2

Amur- und Ussuriland-Population des Marderhundes, die sich nach ihrer absichtlichen Einbürgerung in den westlichen Teilrepubliken der Sowjetunion gegenwärtig selbständig weiter über Ost- und Mitteleuropa ausbreitet. Die russischen Handbücher unterscheiden diese Form als *Nyctereutes procyonoides ussuriensis* MATSCHIE 1907 von den kleineren und zarten Rassen Chinas und Japans (SOKOLOV u. a. 1963, HEPTNER & NAUMOV 1974), doch hält V. G. HEPTNER (in HEPTNER & NAUMOV 1974) die geographische Variation für schlecht untersucht und die Subspeziesgliederung für nicht abschließend geklärt. Zur Diskussion von Fragen der innerartlichen Taxonomie bietet dieser Einzelbeleg auch weder Anlaß noch ausreichende Grundlage. Dagegen macht er es notwendig, die bisher aus Österreich vorliegenden Marderhund-Meldungen einmal knapp zusammenzufassen und zu sichten. Versuche einer solchen Sichtung wurden – mit sehr gegensätzlichen Ergebnissen – schon bald nach Erscheinen der ersten Mitteilungen unternommen (TRATZ 1964, BAUER 1964). Die genutzten Quellen sind von dreierlei Art: Drei Fünftel der Angaben stützen sich auf kleine Berichte oder redaktionelle Notizen in Jagdzeitschriften und (zum kleineren Teil) in anderen Periodika. 6 Meldungen sammelte Dr. E. KRAUS als Nebenergebnis seiner Fischotter-Fragebogenaktion in Niederösterreich und 4 weitere verdanken wir Mitarbeitern bzw. Korrespondenten der Säugetiersammlung des Naturhistorischen Museums. Eine Rundfrage nach Belegstücken oder Beobachtungsmeldungen bei den Instituten für Wildbiologie und Jagdwirtschaft



DIPLOM-ING. KARL PAULER  
 Institut für Angewandte Geographie  
 1040 Wien, Favoriten, 11. Bezirk  
 Tel. 4783331-3333

Abb. 1: Verteilung der Marderhund-Beobachtungen in Österreich und in den grenznahen Landschaften Bayerns (Einzelheiten im Text)

der Universität für Bodenkultur und für Wildtierkunde an der Veterinärmedizinischen Universität brachte keine weiteren Hinweise.

Eine kritische Wertung und Gewichtung der einzelnen Angaben ist schon deshalb unmöglich, weil namentlich in der ersten Kategorie in der Regel nicht mehr als eine ungefähre oder sogar noch verschleierte Ortsangabe und ein wenig sicheres Datum vorliegt (ein Beispiel aus der folgenden Liste: „. . . etwa 1974 in einem grenznahen Revier im Güssinger Bezirk“) und Formenkenntnis und Kritikfähigkeit von Beobachter und Melder nicht beurteilt werden können. Wie die Erfahrung zeigt, reicht die Spanne von durch Photos oder Belegstücke gesicherten Feststellungen (24, 25) bis zu nachweisbaren Bestimmungsfehlern (24A). Wie gerade das letztere Beispiel zeigt, bieten auch erlangte „Beweisstücke“ ungeprüft noch keine Gewähr für richtige Determination! Daß derartige Unsicherheit auch für die Meldungen aus den Nachbarländern gilt, macht die unterschiedliche Bewertung mancher Funde deutlich. Ein 1969 bei Garmisch-Partenkirchen nahe der Grenze Nordtirols überfahrener „Marderhund“ z. B. erwies sich an Hand eines Photos als Steinmarder! (RÖBEN 1975).

Bisher sind uns die folgenden echten oder vermeintlichen *Nyctereutes*-Beobachtungen bekannt geworden (abweichend von den bisherigen Beiträgen erfolgt die Auflistung chronologisch, Koordinaten- und Bundeslandangaben folgen):

- 1 1954 (Datum richtig?) 48 36/14 45 Karlstift/N, Ing. W. WOLTRON, Fragebogen\*)
- 2 1963 (Herbst) ca. 48 25 N/14 20 E mittleres Mühlviertel/O, KLOIBER, Jb. oberösterreich. Musealver. 109, 1964, 58 und 110, 1965, 43
- 3 1964 (Feb.) 48 33/14 08 Schloß Helfenberg/O, TRATZ, Österr. Weidwerk 1964 (9), 325
- 4 1964 (Apr.) 48 27/15 34 Senftenberg/N, TRATZ l. c.
- 5 1964 (Juni) 47 59/13 15 Pohlhammer-Moor bei Straßwalchen/S, TRATZ l. c.
- 6 1964 48 17/16 55 Marchegg/N, BAUER, N. u. L. 50, 1964, 112
- 7 1969 47 35/16 28 Lackenbach/B, BANNY, Österr. Weidwerk 1969(6), 245
- 8 Ende 1960er-Jahre 48 29/15 42 Zöbing/N, Dr. E. SCHEUCH, Fragebogen
- 9 1972 48 22/16 32 Pillichsdorf/N, PERSCHL, Österr. Weidwerk 1972(5), 228
- 10 1972 (Aug.) 47 46/13 06 Elisabethen/S, DAGHOFER, Österr. Weidwerk 1972 (10), 492
- 11 1972 (Aug.) 48 51/15 51 Hardegg/N, KERSCHAGL, Österr. Weidwerk 1972 (11), 555
- 12 1972 (Nov.) 48 48/15 50 Pleißing/N, FRISCHAUF, Österr. Weidwerk 1973 (1), 12
- 13 1972 48 49/15 49 Heufurth, E. MAURER, Fragebogen
- 14 1973 48 50/15 52 Merkersdorf/N, A. MADER, Fragebogen
- 15 1973 ca. 48 52/15 36 Drosendorf/N, HEIMPEL, Anblick 1981 (9), 360
- 16 1974 48 51/15 46 Riegersburg/N, HEIMPEL l. c.
- 17 ca. 1974 ca. 47 05/16 25 Güssing, BRENNER, Anblick 1983 (4), 148
- 18 1975 48 37/15 12 Zwettl, HEIMPEL l. c.
- 19 1975 48 49/15 17 Waidhofen an der Thaya/N, F. Tschakert, Fragebogen
- 20 1976 (Sept.) 48 07/16 56 Hundsheimer Berg/N, Dr. F. KASY pers. Mitt.
- 21 1977 (Jan.) 48 19/15 37 Unterwöbling/N, F. SÖLLNER, pers. Mitt.
- 22 ca. 1977 48 48/15 55 Karlslust/N, E. MAURER, Fragebogen

---

\*) K. MÜNZING (Waldviertel 16, 1967, 152–157) zitiert eine örtliche Tradition: „Nach unverbürgten Berichten soll dieses Tier 1964 bei Karlstift gesehen worden sein“ – danach liegt wohl sicher ein Irrtum oder Schreibfehler vor.

- 23 1978 (Sept.) 48 04/15 55 St. Corona am Schöpfl/N, F. SCHIEFERDECKER briefl.  
 24 1983 (Jan.) 48 41/15 03 Mannshalm/N, BINDER, Österr. Weidwerk 1983 (3), 114  
 (24A) 1983 (März) 48 24/16 04 Gaisruck/N, KÖCHL, Kurier, 13. 4. 1983; Dipl.-Ing. K. PAULER pers. Mitt.  
 25 1984 (April) 48 22/16 38 Auersthal/N, HAGER, Österr. Weidwerk 1984 (6), 16

Wie einleitend schon ausgeführt entzieht sich die große Mehrzahl derartigen Angaben einer Nachprüfung. Daß die (wahrscheinlich beträchtlichen) Fehlerquellen wohl nicht in erster Linie in bewußten Falschmeldungen zu suchen sind, macht wieder der „Nachweis“ 24A deutlich: Am 15. März 1983 wurde ein Jungtier von einem Landwirt beim Pflügen gefunden. Es gelangte anschließend in die Hände eines Tierfreundes und Jagdscheininhabers, der es, auch Fuchshalter (!), aufzog. Weder die skeptischen Hinweise nach Erhalt der ersten Jungtierphotos, noch die Beobachtungen beim Heranwachsen des Jungfuchses ließen den Besitzer an seinem „Marderhund“ irrewerden.

Gestört mag das Bild der natürlichen Ausbreitung stellenweise auch durch aus der Gefangenschaft entlaufene Stücke werden. Wenn es auch keinen Hinweis darauf gibt, daß lokale Ausbrüche (oder auch Aussetzungen?), wie sie das Bild der Verbreitung des Waschbären *Procyon lotor* in Österreich zu bestimmen scheinen (G. AUBRECHT in Vorber.) eine Rolle spielen, so ist mit ihrer Möglichkeit doch durchaus zu rechnen. Andererseits gibt es keinen Grund, z. B. die durch eine eindeutige Beschreibung gestützte Meldung eines sachkundigen und kritischen Beobachters vom Hundsheimer Berg (20) in Frage zu stellen, und ähnliches gilt für weitere Nachrichten. Auch die bemerkenswerte Konzentration der Marderhund-Begegnungen im Bereich des niederösterreichischen Thaya-Tales ist mit Mystifikationen allein wohl nicht zu erklären und es fügt sich in das Bild eines etablierten örtlichen Vorkommens, daß das erste zur Untersuchung gelangende Belegstück (24) nicht weit außerhalb dieses Gebietes erbeutet wurde. Großräumig fügt sich das sich so abzeichnende Bild der Verbreitung in Österreich mit einem regionalen Vorkommen im niederösterreichischen Wald- und Weinviertel und einzelnen (möglichen oder wahrscheinlichen) Gastauftreten in weiteren Landesteilen südwärts bis ins Mittel- und Südburgenland und in den Wiener- und Dunkelsteiner Wald und westwärts bis ins Mühlviertel und Salzkammergut gut ein. Von 1940 bis 1970 besiedelte *N. procyonoides* in aktiver Ausbreitung etwa 1,100.000 km<sup>2</sup> (NOWAK 1975, STUBBE 1977) und die Expansionstendenz hält unvermindert an. Nach jeweils ersten Nachweisen in Finnland 1935, Rumänien 1951, Polen 1955, ČSSR 1959, DDR und Ungarn 1961, Bundesrepublik Deutschland 1962 und Bulgarien 1967 (zusammenfassend und mit Quellen bei NOWAK & PIELOWSKI 1964, NOWAK 1975, RÖBEN 1975) erreichte die Art 1979 das nordfranzösische Département Aisne (ARTOIS & DUCHÊNE 1982) und damit wohl auch schon Belgien. Auf der Balkanhalbinsel erreichte der Marderhund in den letzten Jahren nicht nur Serbien, sondern auch Bosnien und die Hercegowina, und in Slowenien stieß er bei Divača bis an die jugoslawisch-italienische Grenze vor (Zusammenfassung bei PETROV & MILENKOVIĆ 1983). Grenznahe Nachweise wurden in Ober- und Niederbayern schon um 1965–1970 erbracht.

Für ihre Hilfe bei der Erfassung der österreichischen *Nyctereutes*-Meldungen danke ich Dr. Friederike SPITZENBERGER und Dr. Erhard KRAUS. Dipl.-Ing. K. PAULER verfolgte auf mehreren Besuchen die Entwicklung des „Belegstückes Nr. 24A“, Frau Dr. G. WITTMANN ist die saubere Ausführung der Karte, Frau G. OBERLEITNER die Anfertigung des Schädelphotos zu danken. Der Redaktion von Österreichs Weidwerk/Chefredakteur Herr F. DEBSCHOVA sind wir für die Überlassung des Belegphotos von Auersthal verpflichtet.

#### Literatur

- ARTOIS, M. & M.-J. DUCHÊNE (1982): Première identification du chien viverrin (*Nyctereutes procyonoides* Gray, 1834) en France. – *Mammalia* **46**: 165–167.
- BAUER, K. (1964): Der Marderhund (*Nyctereutes procyonoides* GRAY) – ein fragwürdiger Gewinn für die österreichische Fauna. – *Natur und Land* **50**: 112–114.
- HEPTNER, V. G. & N. P. NAUMOV (Herausg.) 1974): Die Säugetiere der Sowjetunion. II. Seekühe und Raubtiere. – VEB Gustav Fischer, Jena.
- NOWAK, E. (1975): Die Ausbreitung der Tiere, dargestellt an 28 Arten in Europa. – Neue Brehm-Bücherei Nr. 480, A. Ziemsen, Wittenberg Lutherstadt.
- NOWAK, E. & Z. PIELOWSKI (1964): Die Verbreitung des Marderhundes in Polen im Zusammenhang mit seiner Einbürgerung und Ausbreitung in Europa. – *Acta Theriol.* **9**: 81–110.
- PETROV, B. & M. MILENKOVIĆ (1983): Review of main results of the study of Mammalian fauna of S. R. of Serbia between the first and the second symposium on the fauna of S. R. of Serbia (1976–1982). – Drugi simpozijum o fauni SR Srbije – Zbornik, Beograd, 163–166.
- RÖBEN, P. (1975): Zur Ausbreitung des Waschbären, *Procyon lotor* (LINNÉ, 1758) und des Marderhundes, *Nyctereutes procyonoides* (GRAY, 1834), in der Bundesrepublik Deutschland. – *Säugetierkd. Mitt.* **23**: 93–101.
- SOKOLOV, I. I. (Herausg.) (1963): Mlekopitajuschtschie Fauny SSSR 2, – Isdat. Akad. Nauk SSSR, Moskau und Leningrad.
- STUBBE, M. (1977): Der Marderhund *Nyctereutes procyonoides* (GRAY, 1834) in der DDR. – *Hercynia*, N. F. **14**: 1–10.
- TRATZ, E. P. (1964): Vorläufiger Bericht über die Einwanderung des Enoks oder Marderhundes in das österreichische Bundesgebiet. – *Österr. Weidwerk* 1964 (9): 325–326.

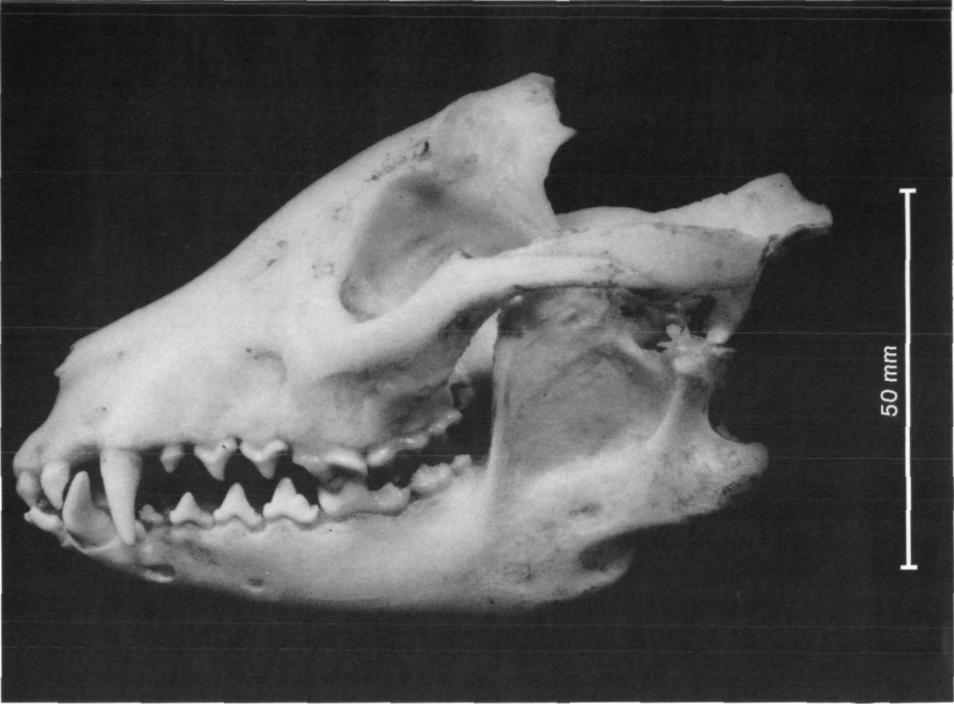
#### Tafelerklärung

##### Tafel 1

Fig. 1: Schädel des am 7. Januar 1983 bei Mannshalm, GB + PB Zwettl/Niederösterreich gefangenen Marderhundes *Nyctereutes procyonoides* (Gray).

Fig. 2: Marderhund (Rüde, Gewicht 5,10 kg), erlegt am 21. April 1984 bei Auersthal, GB + PB Gänserndorf/Niederösterreich.

(Erläuterungen und Bildquellen im Text)



1



2

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Annalen des Naturhistorischen Museums in Wien](#)

Jahr/Year: 1986

Band/Volume: [87B](#)

Autor(en)/Author(s): Bauer Kurt Max

Artikel/Article: [Der Marderhund \*Nyctereutes procyonoides\* \(Gray, 1834\) in Österreich - erste gesicherte Nachweise \(Mammalia austriaca 9\). 131-136](#)